

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Küssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 198.

Versprech-Anschluss:
Nr. 7.

53. Jahrgang.
Donnerstag, den 27. August

Telegraphadresse:
Tageblatt.

1903.

Das Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 M. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 50 Pfg. — Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. In der Zeit werden die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Kamillier Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfspaltige Zeile 15 Pfennige. —

Holz-Auktion

auf Lichtensteiner Revier.

Donnerstag, den 3. September 1903,

von vormittags 9 Uhr an,

in der Holzschänke zu Lichtenstein folgende im Stadtwalde, Neubörsler Wald und Park aufbereitete Hölzer:

1 eich., 1 buch., 1 eich. Stamm von	14—43	cm Mittenstärke,
214 Nadelholz-Stämme	10—23	„

1 tief. u. 2 eich. Klöcher	von 20, 37 u. 39 cm Oberstärke,
5000 fichtene Stangen	3—6 „ Unterstärke,
2325	7—13 „
3 Nm. Laubholz	} Scheite, Rollen und Astholz,
103 „ Nadelholz	
0,6 Buh. Laubholz	} Reisig und
4,3 „ Nadelholz	
32 Nadelholz-Langhauen	

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Kärntliche Forstverwaltung Lichtenstein.

Die Besserung der allgemeinen Lage im Orient und die Revolution in Mazedonien.

Die Zurückberufung der russischen Flotte aus den türkischen Gewässern, nachdem die Türkei die wegen der Ermordung des russischen Konsuls in Monastir die von Russland geforderte Sühne gegeben, hat klar und deutlich gezeigt, daß die russische Regierung ihre Politik in der Frage der Genugtuung für die Konsulermordung von derjenigen in Bezug auf die Lage in Mazedonien scharf getrennt wissen will. Dadurch hat Russland den Beweis geliefert, daß es zwar sehr fest entschlossen ist, sein Ansehen und sein politisches Übergewicht im Orient voll und ganz zu wahren, daß es aber nicht Willens ist, an der von den Wogen der Rasse- und Glaubensgegensätze getragenen revolutionären Bewegung in Mazedonien teilzunehmen. Deshalb hat sich die allgemeine Lage im Orient auch wesentlich gebessert, denn diese Haltung Russlands wirkt auf die kampflustigen Bulgaren wie ein kalter Wasserstrahl. War doch das Erscheinen der russischen Kriegsschiffe an der mazedonischen Küste von der dortigen bulgarischen Bevölkerung schon als ein Signal zur allgemeinen Erhebung aufgefaßt worden, denn bei dem Anblick der russischen Flotte hätten sich in den Küstendistrikten sofort drei revolutionäre Banden gebildet. Die unmittelbare Gefahr eines großen Kriegsbrandes ist also durch die Mäßigung Russlands auf der Balkanhalbinsel wieder etwas in den Hintergrund gedrängt, aber die chronische Kriegsgefahr ist leider im Orient geblieben, weil die revolutionäre, offenbar von Bulgarien aus geschürte Bewegung in Mazedonien fortdauert, und weil die türkische Regierung jetzt mit Feuer und Schwert in den als revolutionär bekannten Ortschaften Mazedoniens vorgeht. Wenn die neuesten Nachrichten richtig sind, so haben die Türken bereits fünf Dörfer in Mazedonien niedergebrannt, und die Bewohner, soweit sie sich nicht durch die Flucht retten konnten, niedergemetzelt. Dafür lobt natürlich die aufständische Bewegung in anderen mazedonischen Orten wieder um so heftiger auf, und der Greuel und Bluttaten sind kein Ende. Gelingt es aber der Türkei trotz ihrer barbarischen Verhütungsmittel nicht, in nächster Zeit in Mazedonien Ruhe zu schaffen, so werden sich dort Greuelzustände entwickeln wie im Jahre 1878 in Bulgarien, und es bricht entweder dort ein allgemeiner Freiheitskampf aus, oder die Großmächte mischen sich ein. Und dann wird man wohl die jetzt gezeigte Mäßigung Russlands nur als eine kleine Episode in dem großen Befreiungskampfe der slavisch-christlichen Balkanbevölkerung vom türkischen Joch betrachten können. Völkerrechtlich steht es ja dem Sultan zu, von allen Bewohnern Mazedoniens Gehorsam und Ruhe und Ordnung im türkischen Sinne zu verlangen, aber menschenrechtlich ist es auch erklärlich, daß die christliche Bevölkerung Mazedoniens das türkische Regiment, das keinen Fortschritt und kein nationales Leben aufkommen läßt, unveröhnlich haßt und bis aufs Messer bekämpft. Von dem unglücklichen Mazedonien heißt es aber jetzt mit der Anwendung eines berühmten Dichterswortes: Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage. Weh' Dir, daß Du ein Enkel christlicher Untertanen der Türkei bist. Wie man solchen entsetzlichen Zuständen ohne Vertreibung der Türken ein Ende bereiten will, bleibt jedem Euro-

päer ein Rätsel. Die Vertreibung der Türken aus Europa, so erwünscht sie für die christliche Balkanbevölkerung wäre, ist aber das größte politische Rätsel in der europäischen Politik. Wo sollen die Türken hin? Und wer soll ihr Erbe in Konstantinopel, dieser großartigen Schlüsselstelle zwischen Europa und Asien antreten? Gott mag verhüten, daß bei der Lösung dieser Fragen ein Weltkrieg entsteht. Sie schweben schwer und düster, ungelöst und unheilvoll über der mazedonischen Frage, die nur ein kleiner Teil der orientalischen Frage ist, ob die Türkei noch lange weiter in Europa bestehen kann und wer ihr Haupterbe antreten soll.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Kaisermanöver werden für unsere Feldartillerie von erhöhter Bedeutung sein, weil dabei 12 Batterien der neuesten Rohrrücklauf-Feldgeschütze, die wahrscheinlich auf beide Heereskörper gleichmäßig verteilt werden, in Aktion treten. Die im Frühjahr dieses Jahres von der preussischen Heeresverwaltung bestellten zwölf Batterien dieser Geschütze sind so rechtzeitig an die betreffenden Truppenteile abgeliefert worden, daß ihre Mitteiligung an den Kaisermanövern außer Zweifel steht. Daß außer diesen zwölf Batterien weitere Arbeiten an den neuen Geschützen im Gange sind, bestreitet die „N. N. Z.“ entgegen den Mitteilungen anderer Blätter. Die Entscheidung über die Einführung der Rohrrücklauf-Geschütze wird erst nach den Kaisermanövern fallen, sie wird aber bei der jetzigen günstigen Beurteilung dieser Geschütze fraglos zu deren Gunsten lauten.

Es soll nunmehr feststehen, daß der Zar den Kaiser Franz Josef Ende September in Wien besuchen wird.

Die Gegner des Reichstagswahlrechts. Mit Bezug auf die Stellung des „Waterland“, des Organs des konservativen Landesvereins in Sachsen, zum Reichstagswahlrecht, ist eine Aeußerung bemerkenswert, die das Blatt in Erwiderung einer Auslassung der „Dresdener Zeitung“ tut. Letztere hatte gefragt, ob denn das „Waterland“ im Ernst glaube, daß sich das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht, nachdem es dem Volke einmal verliehen worden ist, jemals zurücknehmen lasse. Hierauf antwortete das „Waterland“: „Das glauben wir nicht nur, sondern wir sind davon fest überzeugt. Sobald die sozialdemokratische Fraktion eine Stärke erreicht haben wird, daß sich mit dem Reichstag nicht mehr regieren läßt, muß der Versuch gemacht werden, ihn durch eine Aenderung des Wahlrechts arbeitsfähig zu machen — oder es muß ohne ihn regiert werden!“

Neue Paritätsklagen erhalten, neuer Kulturkampf droht. Man höre: Die „Germania“ regt sich über folgende, an die Ernennung des evangelischen Feldpropstes Richter zum Wirklichen Geheimen Rat vom „Reichsboten“ geknüpften Notiz auf: „Jetzt nimmt der Feldpropst Richter nach der Hofrangordnung die 19. Stelle unmittelbar hinter den Generalleutnants ein, und zwar bei den Wirklichen Geheimen Räten mit dem Prädikat „Exzellenz“; an 20. Stelle erscheinen dann die Erz- und Fürstbischöfe unmittelbar vor den inaktiven patentierten Generalleutnants.“ Dazu sagt das Zentrumsblatt: „Feld-

propst Richter geht den Erz- und Fürstbischöfen bei Hofe vor. Das ist des Pudels Kern. Wie nun, wenn die Katholiken der Parität wegen für den katholischen Feldpropst denselben Rang verlangen?“

Der neue Reichsschatzsekretär, der königlich bayrische Staatsrat Freiherr von Stengel, ist seit nahezu zwei Jahrzehnten auf dem Boden der Berliner Politik heimisch, hoch angesehen im Bundesrat und geachtet bei den Parteien des Reichstages. Er ist einer der gründlichsten Kenner des Reichs-Finanzrechtes und mit allen Einzelheiten des Etats wohl vertraut. Seine sympathische Persönlichkeit, sein klarer Vortrag, den ein leichter Anflug gemüthlichen süddeutschen Dialektes auszeichnet, verschafften ihm, so oft er im Reichstage Erklärungen abzugeben hatte, das Ohr seines Hauses. Seine Feuerprobe wird die Durchführung der Finanzreform sein. Das Reich muß in seinen Einnahmen und Ausgaben selbständig bleiben. Das juges System der Matrifalarbeiträge macht die Bundesstaaten bankrott.

Die Auflösung eines Kriegervereines ist in Groß-Breden bei Alfeld (Hannover) erfolgt. Der Kriegerverein ist durch den Landrat mit Zustimmung des Regierungspräsidenten polizeilich aufgelöst worden, da „nachgewiesenermaßen“ eine ganze Anzahl seiner Mitglieder bei der letzten Reichstagswahl sozialdemokratisch gewählt habe.

Die Zahl der großen Warenhäuser hat von 1901 bis 1902 in Preußen nicht unerheblich abgenommen, was nun nicht gerade als ein Schaden anzusehen ist. 1901 waren 109 Geschäfte zur Steuer veranlagt, 1902 waren es nur noch 86. Von diesen 86 liegen auch noch verschiedene im Sterben.

Oesterreich-Ungarn.

Ja Budapest wird in allen Kreisen, wie der „Voss. Ztg.“ berichtet wird, die Stimmung immer trüber und gedrückter. Vier Tage empfängt nun schon der Kaiser Tag für Tag die hervorragenden Politiker und es zeigt sich immer mehr, daß kein verfassungsmäßiger Ausweg aus dem Wirrwahl, in welches die Monarchie geraten, zu finden ist. Der Kaiser ist ungemein nervös und aufgeregter, wiederholt soll er geäußert haben, er hätte es nie geglaubt, daß er sich mit den Ungarn nicht verständigen könnte. Er lebte es ab, unbedingt eine eigene ungarische Armee zu schaffen, in der richtigen Auffassung, daß dann die radikalen Magyaren auch bald ihre eigene Politik haben wollen.

Italien.

Angeichts der in der Armee sich erschreckend häufenden Selbstmorde hat der Kriegsminister Otolenghi ein geheimes Rundschreiben an die Militärbehörden gerichtet, in dem er allen Instanzen ein zur Bekämpfung dieses Uebelstandes geeignetes Verhalten anräth.

Rom. Die 25jährige Tochter des verstorbenen Garibaldi versuchte sich in einem Anfall von Schwermut aus einem Fenster zu stürzen, konnte aber noch rechtzeitig davon abgebracht werden. Sie ist aus Gram über den Tod ihres Vaters wahnsinnig geworden.

Frankreich.

Humberts nach dem Urteil. Während Romain und Emile Daurignac sich bei dem Urteil begnügen wollen, gedenken Theresie und Frederic Humbert noch den Kassationshof anzurufen, wie ja Erstere schon bei der Abführung in die

Stode's Wein
Heute Mittwoch
Schlachtfest,
wogu ergebenst einladet
d. C.

Mittwoch
einschlachten
Hermann Otto.

Mittwoch
einschlachten
G. Brosche.

arten Gallberg.
wie jeden Mittwoch
einschlachten.

E. Zugen.
heute ab ist mein
er geöffnet.

D. Ebige.

elektrische
enlampen,
d Mt. 1.20.

Batterien,
d Mt. 65 Pfg.

elektrische
ttennadeln
d Mt. 2.75.

elchsenring,
d Mt. 1.20.

erdbeeren,
d. Dose 1.10,
e anderen Sorten
u t e
billigt
ulius Kächler.

enstein
last

igstes
n Plage.

stellung.

hem Beifall aufge-
nd Instrumental-
n Hoff.

ar Schubert.

hepassiererin
Mag Hedrich.

Mutter

Kindern eine reine
schönen, zarten,
ben Teint verschaffen
e dieselben nur mit
rmilch-Seife

mann u. Co., Ka-
seden.
30 Pf. bei:
Lietzmann.

nach langem,
nd Enkel,
neider,
St.

1903.
Hartmann.
nachm. 3 Uhr

SLUB
Wir führen Wissen.